

Dem Himmel wieder nah

Feierliche Bergmesse im Karwendel: Pfarrer Michael Wehrsdorf weiht neues Gedenkkreuz an der Hochlandhütte

Mittenwald – Wind und Wetter hielt es fast 100 Jahre lang stand. Bis im vergangenen Dezember ein Föhnsturm das Kruzifix an der Hochlandhütte umwarf (*wir berichteten*). Drei Tage lang zimmerte Wirt Stefan Müller ein vier Meter großes, neues Kreuz aus Fichtenholz zusammen. Originalgetreu. Die Münchner Restauratorin Riki Mazanek-Dressl restaurierte derweil den stark beschädigten Korpus. Das fertige Kruzifix kam an dieselbe Stelle wie der Vorgänger – neben der einzigen Zirbe weit und breit und vor herrlicher Bergkulisse. Am Sonntagmittag wurde es im Rahmen einer Bergmesse feierlich mit Pfarrer Michael Wehrsdorf geweiht. Zahlreiche Bergsteiger ließen sich die kirchliche Zeremonie nicht entgehen, darunter auch der frühere Hüttenwirt Hans Dressl, Ehrenmitglied der Alpenvereinssektion Hochland, Vize-Bürgermeister Gerhard Schöner und eine Abordnung der Mittenwalder Weidegenossen.

Sie alle wurden Teil eines historischen Moments. Schließlich geht es nicht um irgendein Kreuz, sondern um eines mit Geschichte. Die kennt Sektions-Ehrenvorsitzender Alois Mittermaier nur zu gut. Sie basiert auf dem Ersten Weltkrieg. 200 von



Vor herrlicher Kulisse: Die Wallgauer Alphornbläser umrahmen feierlich die Bergmesse.

FOTOS: HABERSETZER

350 Mitglieder seien damals eingezogen worden. 31 kehrten nicht mehr zurück, berichtete der langjährige Vorsitzende und Archivar, Anton Ziegler, damals Zweiter Sektionschef, unterbreitete schließlich 1915 den Vorschlag, ein Erinnerungszeichen für die gefallenen „Hochländer“ in Form eines

Feldkreuzes im Südtiroler Stil zu errichten.

Die Idee wurde umgesetzt, am 10. August 1919 das Kreuz unter großer Beteiligung von Sektionsmitgliedern und der Bevölkerung von Mittenwald bei schönstem Wetter eingeweiht. „Genauso wie heute“, stellte Mittermaier fest. Mit der Herstellung



Der Segen: Pfarrer Michael Wehrsdorf weiht das neue Bergkreuz an der Hochlandhütte. Hautnah dabei sind (v.l.) Jakob Ernst, Traudl Maurer und Davide Corongiu (verdeckt).

des Symbols wurden 1917 ein Mittenwalder Baumeister und ein ebenfalls ortsansässiger Holzschnitzer beauftragt. Aufgestellt wurde es bereits am 15. Juni 1917. Das Kreuz diente auch als Motiv des bekannten Bergsteigermalers Rudolf Reschreiter für verschiedene Bilder und Ansichtskarten.

Das neue Exemplar bietet sich künftig nicht weniger als solches an. Doch erst waltete Pfarrer Wehrsdorf seines Amtes. Nach dem Matthäusevangelium vom guten und bösen Sämann weihte er das Kruzifix. Kurz und bündig, wie von ihm gewöhnt: „A bissl a Weihwasser hab' i dabei“, sagte er und spendete den Se-

gen. Mit der Bitte um eine gesunde Heimkehr von den Bergtouren schloss der Geistliche den kirchlichen Teil. Viele Besucher dachten aber vorerst nicht an den Rückweg ins Tal. Sie verbrachten lieber noch ein paar Stunden auf der Sonnenterrasse und hörten der Andakar-Musi zu.

LEONHARD HABERSETZER